

<b>Protokoll:</b>	<b>Jugendhilfeausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	10
		<b>TOP:</b>	4
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	
		<b>GZ:</b>	
<b>Sitzungstermin:</b>	13.02.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Fezer		
<b>Berichterstattung:</b>	Herr Bulach (Sportkreisjugend), Herr Schell (Stadtjugendring)		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Kappallo / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Vorstellung Fan-Projekt - mündlicher Bericht -</b>		

Vorgang: Jugendhilfeausschuss vom 20.06.2016, öffentlich, Nr. 54

Ergebnis: Zusage Berichterstattung

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Dem Originalprotokoll und dem Protokolle exemplar für die Hauptaktei ist sie in Papierform angehängt.

BMin Fezer unterrichtet über das im Haushalt 2016/2017 beschlossene Fan-Projekt des VfB Stuttgart und der Stuttgarter Kickers. Der Jugendhilfeausschuss erhält heute einen aktuellen Sachstand zum Umsetzungsgrad des Fan-Projekts. Herr Schell stellt dar, was seit der Trägerentscheidung geschehen ist und wie die konkreten Pläne in den kommenden Wochen und Monaten aussehen werden. Herr Bulach geht auf die Umsetzung des Fan-Projekts in Stuttgart ein. Die Berichterstatter informieren über die Grund- und Ansätze des Fan-Projekts im Sinne der gezeigten Präsentation.

Zu der Umsetzung und Finanzierung des Fan-Projekts in Stuttgart erwähnt Herr Bulach, dass 60.000 anstatt 150.000 € pro Bezugsverein geleistet werden. Es könnten eigentlich 300.000 € an Ressourcen zur Verfügung stehen, was aber nicht der Fall sei. Das Liegenschaftsamt und der DFB hätten bei der Standortsuche Unterstützung geboten, wofür er sich bedankt. Eine entsprechende Räumlichkeit mit einem Büro und einem Fan-Treff sei in der Hauptstätter Straße 41 gefunden worden, die auch die Möglichkeit von Einzelfallgesprächen böte.

Herr Schell ergänzt zur Finanzierung, der eine Euro der seitens der Kommune geleistet werde, habe in der Konsequenz 4 € zur Folge. Damit sich ein Fan-Projekt in einer Kommune etabliere, benötige es intensive Beziehungsarbeit und Zeit. Herr Bulach hofft, dass die finanziellen Mittel aus den Jahren 2016/2017 in 2018 weitergeführt werden können.

StR Dr. Nopper (CDU) kritisiert, dass der DFB nicht bereit sei, einen größeren Anteil an der Finanzierung zu übernehmen. Diesen Stadtrat interessiert die Abgrenzung der Aufgabenbereiche der neu eingestellten Mitarbeiter zu den drei hauptamtlichen Fanbetreuern des VfB Stuttgart. Um diese Information bitten auch StRin Gröger (SPD) und Herr Kelle. Herr Schell unterrichtet, die Einzelfallberatung sei bei den hauptamtlichen Fanbetreuern des VfB nicht mit abgedeckt. Es finde allerdings ein reger Austausch zwischen den Fanbetreuern und den Mitarbeitern des Fan-Projekts statt, äußert Herr Bulach. Der Fritze-Club des VfB habe eine völlig andere Ausrichtung als das Fan-Projekt. Die vier Ehrenamtlichen, die als Ansprechpartner für die Kickers-Fans fungieren, seien durch die Vereinsbrille geprägt. Bei den Stadionverboten müsse eine Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden und der Polizei stattfinden. StR Dr. Nopper erkundigt sich nach der Sinnhaftigkeit eines Fantreffs in der Hauptstätter Straße. Auf eine weitere Frage dieses Stadtrats nach der Anzahl von gewaltbereiten Fans, teilen die Berichterstatter mit, dass sie hierzu keine Aussage treffen könnten. Zu gewaltbereiten Jugendlichen ergänzt Herr Bulach, die kämen sowohl aus der Region als auch aus dem Stadtgebiet. Die Gewalt würde ins Stadion gelangen und aus diesem herausgetragen.

StR Lazaridis (90/GRÜNE) geht auf die Historie des Fan-Projekts ein und begrüßt in diesem Zusammenhang den Start und die beteiligten Akteure des Projekts. Eine Frage richtet sich nach der "männlichen Konzeption" des Projekts. Hierzu bemerkt Herr Schell, dass geplant gewesen sei, dass mindestens eine Stelle weiblich besetzt werde. Leider habe sich keine Frau letztendlich dazu entschlossen, eine Stelle im Team anzutreten, was er ausdrücklich bedauert.

StRin Gröger bemerkt, dass es ein langer Weg zu diesem Projekt gewesen sei. Sie erkundigt sich nach der Präsenz vor Ort, im Stadtgebiet Bad Cannstatt, nach der Arbeitsweise des Fan-Projekts. Die Fans aus der Region würden sich ihrer Meinung nach nicht in die Hauptstätter Straße begeben. Eine höhere finanzielle Beteiligung wünscht sich StR Klingler (AfD) vom DFB. Ihn interessiert hinsichtlich des Schaubilds auf Seite 2 der Präsentation, den Grundsatz der Unabhängigkeit von Vereinen. Beim ADM-Sportpark gebe es Räumlichkeiten, die genutzt werden könnten. StR Klingler bemängelt die seiner Meinung nach fehlende Neutralität des DGB in dessen Räumlichkeiten das Fan-Projekt nun angesiedelt sei. Auf weitere bundespolitische Äußerungen hinsichtlich der Träger entgegnet die Vorsitzende, politische Auseinandersetzungen sollten nicht im Jugendhilfeausschuss geführt werden. Herr Bulach bemerkt, bei den Räumlichkeiten innerhalb des DGB-Hauses, handle es sich um einen neutralen Ort für Einzelfallgespräche und kleinere Veranstaltungen.

Herr Kelle und Herr Biermann stellen eine Frage nach der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und nach den quantifizierbaren Zielen der Träger, die mit derselben Zielgruppe wie die hauptamtlichen Fanbetreuer des VfB, zusammenarbeiten würden. Die Ziele eines solchen Projekts, so Herr Schell, hängen gewöhnlich von der geografischen Lage eines Fan-Projekts ab. Bundesweit gebe es da große Unterschiede. Als Basis diene ein Qualitätsmanagement, unterrichtet Herr Bulach, das mit unterschiedlichen Zielen, wie z. B. Anzahl der geführten Einzelfallgespräche und Anzahl von durchgeführten Veranstaltungen, arbeite. Ein weiteres Ziel sei der Aufbau eines Fan-Treffs bei den Stuttgarter Kickers. Beim VfB sei daran gedacht, mit vielen Gruppierungen in Kontakt zu treten. Wenn die für das Projekt eingestellten Mitarbeiter in der Szene ankämen, wäre ein definiertes Ziel erreicht.

Auf eine Bemerkung seitens Herrn Kelle zur freien Erinnerungsarbeit ergänzt Herr Schell, die Jugendhausgesellschaft mit dem Lernort "Gedenkstätte" und der Stadtjugendring seien in diesem Bereich wesentliche Akteure.

Eine zeitliche Befristung auf insgesamt 4 Jahre erwägt Herr Biermann bei diesem Projekt. Generell sollte eine Förderung auf 4 Jahre angelegt sein. Ein projektbezogenes zeitliches Umdenken müsste auch bei den Trägern stattfinden. Auf eine Frage von ihm bemerkt Herr Bulach, die Zielgruppe des Fan-Projekts läge zwischen 12 und 27 Jahren. Herr Bulach informiert über den Einsatz unterschiedlicher Träger bei unterschiedlichen Fan-Projekten. Den finanziellen Anteil von 25 %, den die Kommune zu tragen hätte, hänge mit der Verortung innerhalb der Kommune zusammen. Der Anspruch an eine mögliche Unabhängigkeit des Fan-Projekts, so Herr Schell, widerspreche einer Finanzierung nur durch einen Akteur.

Frau Dr. Heynen (JugA) ergänzt, im Mai/Juni dieses Jahres werde es eine Beschlussvorlage zu den Zielen des Fan-Projekts geben. Die Zielsetzung werde von der Jugendhilfeplanung eng begleitet. In Karlsruhe gebe es auch ein Fan-Projekt, das im Sinne der Prävention arbeite. Auch in der Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe, dem Jugendgericht und der Polizei sei dieses Projekt erfolgreich.

StRin Ripsam (CDU) erwähnt, ihrer Ansicht nach kümmere sich ein Fan-Projekt um die Fans vor oder innerhalb des Stadions. Es werde Unterstützung bei den Fans benötigt und nicht in der Jugendhilfe. Es stelle sich ihr daher die Frage, wo konkret angesetzt werde. StRin Gröger meint, dass die Absprachen mit den amtierenden Fanbetreuern beim VfB noch nicht weit gediehen seien. Sie bittet darum, dass der Sportausschuss und der Jugendhilfeausschuss nach einer bestimmten Laufzeit des Projekts einen Bericht über die Ansätze und die Aufgabenverteilung innerhalb des Fan-Projekts erhalten.

BMin Fezer bemerkt, die Projektlaufzeit sei bis Ende des Jahres befristet. Sie schlägt eine Projektverlängerung von 2 weiteren Jahren vor. Diese Entscheidung müsse allerdings der Jugendhilfeausschuss treffen. Die Anregungen und die Kritik würden seitens der Verwaltung aufgenommen und in die Beschlussvorlage einfließen. Das Leistungsprofil des Projekts wird in Abgrenzung zur Jugendhilfe geschärft.

BMin Fezer stellt fest:

Der Jugendhilfeausschuss hat von dem mündlichen Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Kappallo / de

## Verteiler:

- I. Referat JB  
zur Weiterbehandlung  
Jugendamt (27)  
weg. JHA
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB-PR  
OB-KB  
Rechnungsprüfungsamt
  3. Referat SOS  
Amt für Sport und Bewegung (2)
  4. BVin Mitte
  5. BezÄ Ca, De
  6. Stadtkämmerei (2)
  7. L/OB-K
  8. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN